Vermischte Nachrichten.

— **Bereiteter Raubüberfall auf einen Geldtransport der Deutschen Bank.** Anfang November hatte die Berliner Kriminalpolizei fest, daß ein Ueberfall auf ein Kassenauto der Deutschen Bank geplant war. Die Verbrecher hatten sich mit dem Führer eines Autos in Verbindung gesetzt und vereinbart, er solle ihnen die von ihm gefahrene Tour und die Höhe des mitgeführten Geldes angeben. Auf einer Chaussee war der Ueberfall so geplant, daß das Auto mit den Verbrechern den Kassenwagen überholte, sich quer von ihn stellte, um ihn zu zum Halten zu zwingen. Der Mitfahrer wußte von dem Plan nichts. Kriminalkommissar Warneburg und seine Beamten hatten von diesem Plan Kenntnis erhalten und die Verbrecher beobachtet. Sie verfolgten sie unauffällig und konnten sie auf der Chaussee kurz vor Ausführung des Ueberfalles festnehmen. Der Chauffeur des Bankautos sowie die Verbrecher wurden nach dem Polizeipräsidium gebracht. Der Chauffeur hat bereits ein Geständnis abgelegt. Ein Kaufmann Jahn hatte seinen Wagen zur Verfügung gestellt.

— **Explosion einer Retorte.** Donnerstag vormittag explodierte bei der Teerverwertung Duisburg-Meiderich aus bisher unbekannter Ursache eine in der Teerdestillation neuerbaute Retorte in dem Augenblick, als man mit der Prüfung zur Inbetriebnahme beschäftigt war. Der Werkmeister Julius Hofmeister wurde getötet, mehrere Arbeiter verletzt. Ermittlungen über die Ursache des Unglücks sind im Gange.

— **Gerüsteinsturz in Köln.** Ein Gerüst an einem Hause auf dem Berlich stürzte Freitag abend, wahrscheinlich infolge des starken Sturmes, ein. Von den herabstürzenden Balken wurden acht Passanten getroffen. Eine Frau war sofort tot, zwei Personen wurden schwer, fünf leicht verletzt. Ein zufällig an der Unfallstelle weilender Arzt leistete die erste Hilfe.

— **Eheliche Lektion.** Kürzlich vermißte eine Dame in Basel ihre beiden wertvollen Ringe, die sie vormittags auf die Waschkomode gelegt hatte und beim Nachhausekommen nicht wieder vorfand. Nun hat sich das Rätsel des Verschwindens der Ringe überraschen gelöst. Der Ehegatte hatte, um ihr ihre Lieblichkeit abzugewöhnen, die Ringe eingeschlossen. Er war überrascht, als er erfuhr, daß seine Gattin, einen Diebstahl vermutend, die Polizei alarmiert hatte.

— **Ein japanischer Dampfer gesunken.** Ein japanische Frachtdampfer „Nagasaki Maru" ist in der Höhe vor Sachalin gesunken, nachdem er mit dem japanischen Dampfer „Shinuei Maru" zusammengestoßen war. Nur der Kapitän und zwei Seeoffiziere wurden gerettet.

Badischer Städteverband.

Der Badische Städteverband hielt vor einigen Tagen im Rathaus zu Karlsruhe unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Finter eine Vorstandssitzung ab, in welcher u. a. beschlossen wurde, die nächste Hauptausschußsitzung des Badischen Städteverbandes am 8. Dezember 1928 im Rathaus zu Mannheim abzuhalten. Nachdem die Regierung die in wiederholten Eingaben des Städteverbandes verlangte ziffermäßige Auskunft über die Berechnung des Anteils der Städte an den Polizeikosten nicht erteilt hat, sieht sich der Vorstand nunmehr genötigt, eine Vorstellung an den Landtag zu richten. Gegen die Veranlagung der Straßen- und Kleinbahnen zur Beförderungssteuer durch das Landesfinanzamt sollen weitere Schritte bei der Reichsregierung unternommen werden. Es erscheint dringend geboten, daß die Schnakenbekämpfung durch einheitliche Maßnahmen in allen Teilen des Landes energisch und systematisch durchgeführt wird. Die Regierung wird ersucht, mit Rücksicht auf die Bedeutung der Angelegenheit für die Volksgesundheit und die Förderung des Fremdenverkehrs das Weitere alsbald zu veranlassen. Die Bewilligung von Mitteln durch den Landtag für Abwehrmaßnahmen wird dabei für notwendig und gerechtfertigt bezeichnet.

Aus den übrigen Tagesordnungsbeständen ist insbesondere noch die Durchführung der Reichsfinanzstatistik sowie die Regelung der Frage der Versäumnisgebühren bei verspäteter Zahlung der Gemeindesteuern zu erwähnen.

*

Aus dem Kreisrat.

Mitteilungen aus den Sitzungen des Kreisrates Freiburg vom 5. und 12. November 1928.

Zum Zweck der Freigabe des Kreisweges Nr. 57 vom Gasthaus zum Neuhäusle nach Hinterstraß für den Automobilverkehr, um dadurch einen Durchgangsverkehr von Freiburg über St. Märgen und die Hegenlochstraße nach Furtwangen, Villingen zu ermöglichen sollen an dem Kreisweg einige Ausweichstellen errichtet werden. Hierzu werden 600 RM. Kreisbeitrag bewilligt.

Der vom Wasser- und Straßenbauamt Freiburg vorgeschlagene Regulierung der Kreisstraße Nr. 98 bei der Kleinkinderschule in Bollschweil wird unter Bewilligung des hierzu benötigten Kredites gutgeheißen.

Nachdem die neue Feldbergstraße von der Abzweigung von der Landstraße Titisee-Schluchsee unterhalb dem Rotkreuz bis zum Bahnhof Bärental fertiggestellt und dem Verkehr übergeben ist, sollte der obere Teil der Feldbergstraße vom Bahnhof Bärental bis zum Hebelhof auf dem Feldberg dem Verkehrsbedürfnis entsprechend verbreitert und durch Streckung einiger Kurven und Beseitigung einiger vorspringender Felsnasen übersichtlicher gestaltet werden. Auf die Eingabe des Kreises um Entschließung über die Höhe des zu dieser Straßenkorrektion zu bewilligenden Staatsbeitrages ging seitens des Herrn Finanzministers die Mitteilung ein, daß die zur Unterstützung von Wegbauten für die Jahre 1928 bis 29 bewilligten Staatsmittel durch bereits bewilligte Beihilfen und die schon seit langer Zeit vorgemerkten Anträge für andere dringende Projekte erschöpft seien und daher die Zuweisung der für die Verbesserung des oberen Teiles der Feldbergstraße in Aussicht gestellte Beihilfe voraussichtlich erst im nächsten Haushaltungszeitraum (1930/31) stattfinden könne. Da diese Straßenverbesserung aber unmöglich bis zu diesem Zeitpunkt verschoben werden kann, beschloß der Kreisrat wegen einer früheren Bewilligung eines entsprechenden Staatszuschusses und auch wegen der späteren Uebernahme der Feldbergstraße als Landstraße gemeinsam mit dem Kreis Lörrach beim badischen Landtag vorstellig zu werden.

Zur Sicherung der frühzeitigen Fertigstellung des für die Kreisstraßen- und Kreisneugunterhaltung im Jahr 1929 benötigten Walzschotters und damit mit den Walzarbeiten möglichst frühzeitig begonnen werden kann, werden den Straßen- und Straßenbauämtern Bonndorf und Freiburg die beantragten Vorauskredite genehmigt.

Der Kreisrat nimmt davon Kenntnis, daß die Arbeiten zur Aufstellung des Projektes der Verbesserung der Siegelauer Talstraße und der Weiterdurchführung dieser Straße nach Freiamt zur Zeit vom Wasser- und Straßenbauamt Emmendingen durchgeführt und vom Bezirksamt Waldkirch auch die Verhandlungen mit den an diesem Straßenbau interessierten Gemeinden und sonstige Interessenten wegen der Finanzierung dieses Straßenbaues gepflogen werden.

Von den bäuerlichen Versuchsringen Freiburg-Schwarzwald und Freiburg-Ebene ist die Durchführung verschiedener Weizen-, Gersten-, Hafer-, Spelz- und Roggenversuche, ferner von Kartoffel-, Rüben-, Mais-, Buschbohnen-, Lupinen- und Tabaksortenversuche beabsichtigt. Weiter sollen einige Düngungsversuche auf Aecker- und Grünland, sowie im Rebgelände durchgeführt werden. Der von diesen beiden Versuchsringen vorgelegte diesbezügliche Arbeitsplan für 1928/29 wurde gutgeheißen.

Zur Steigerung des Ertrages sollen im nächsten Frühjahr die zahlreichen auf Gemarkung Brunadern angepflanzten Zwetschgenbäume auf für diese Gegend besser geeignetere und ertragreichere Sorten umveredelt werden. Die hierzu vom Krisobstbauinspektor vorgelegte Vorschlag wird gutgeheißen und genehmigt, daß für diesen Zweck einige Kreisbaumwarte unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden.

Zur Wiedereinrichtung der neugegründeten Vorderwälder Viehzuchtgenossenschaft Freiburg wird ein Kreisbeitrag von 200 RM. bewilligt.

Aus den zur Förderung der Mittelschulen im Kreisvoranschlag vorgesehenen 30 000 RM. werden einigen Kreisgemeinden Kreisbeiträge für die von ihnen zu unterhaltenden Mittelschulen gewährt. Zum Besuch von Fachschulen werden einige Stipendien bewilligt. Lehrlingsbeihilfegesuchen kann im laufenden Rechnungsjahre d. i. bis 1. April 1929 nicht mehr entsprochen werden, nachdem die im Voranschlag 1928 für diesen Zweck vorgesehenen 10 000 RM. verbraucht sind. Seit 1. April 1928 erhielten 219 Lehrlinge auch der Kreiskasse Lehrlingsbeihilfen bewilligt.

Die Lebensmittellieferung für die Kreishaushaltungsschule und das Internat der Kreislandwirtschaftsschule Freiburg werden vergeben.

Zur Förderung des Krankentransportwesens werden neben den Aufwendungen für das Kreiskrankenauto einigen Sanitätskolonnen im Kreisgebiet und dem Arbeitersamariterbund Unterstützungen durch Ueberweisung von Ausrüstungsstücken wie Verbandstoffen, fahrbare Krankentrogen, gewährt. Weiter wird die Abhaltung der von der Kreisvertretung der Sanitätskolonnen im Kreise Freiburg vorgeschlagenen Verbandskurse unter Bewilligung des hierzu nötigen Kredites gutgeheißen.

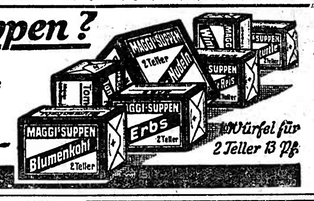
Die Kreispflegeanstalt Freiburg war im Monat Oktober mit 481 Pfleglingen (278 Männer und 203 Frauen) belegt.

Die Wandererfürsorgestellen des Kreises in den Gemeinden Häusern, Schluchsee, Grafenhausen, Bonndorf, Neustadt Kirchzarten, Freiburg, Staufen, Weildrich, Breisach, Emmendingen, und Kenzingen waren im 3. Vierteljahr 1928 von 11 606 Wanderer in Anspruch genommen. Dies bedeutet gegenüber der Inanspruchnahme der Wandererfürsorgestellen im gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Zunahme der Zahl der Wanderer um 2804.

Verschiedene Gesuche von Kreisgemeinden um Nachlassung der laut Kreisversammlungsbeschluß angeforderten Verzugszinsen für verspätete Einzahlung der Kreisstraßen- und Wegkostenbeiträge des Jahres 1927 wurden abgelehnt. Derartigen Verzugszinsennachlaßgesuchen soll schon im Interesse derjenigen Gemeinden, welche ihren Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen, grundsätzlich nicht stattgegeben werden.

Kennen Sie schon alle Sorten von MAGGI's Suppen?

Blumenkohl · Eier-Nudeln · Eier-Riebele · Eier-Sternchen | Erbs · Erbs m/Reis · Erbs m/Schinken · Erbs m/Speck | Gersten-Graupen · Grünkern · Kartoffel · Ochsenschwanz | Reis · Reis-Julienne · Reis m/Tomaten · Rumford | Spargel · Tapioka-Julienne · Tomaten · Windsor usw.



Würfel für 2 Teller 13 Pf

Alle MAGGI-Suppen schmecken gut - Sie werden zufrieden sein -

Städtische Bekanntmachungen

Stammholz- und Stangenversteigerung

der Stadtgemeinde Emmendingen am Freitag den 23. November 1928, vormittags 10 Uhr, im Rathaussaale aus den Abt. 1, 4, 5 und 14 des Stadtwaldes: 890 Baustangen 1. bis 5. Klasse, 84 Hagstangen, 670 Hopfenstangen 1. bis 4. Klasse, 160 Reb- und Bohnenstecken, sowie 63 Nadelstämme 5. und 6. Klasse. 120

Vorzeigung durch Hilfsförster Ammbruster, Munzingerstr. 3.

Stadt-Theater Freiburg i. Br.

Sonntag den 25. Nov., 14.30—18 Uhr:
Letzte Aufführung zu ermäßigten Preisen:

Carmen

Oper in 3 Akten von G. Bizet.

Eintrittskarten zu 1.10, 1.60, 2.00, 3.10 und 3.60 RM. von **Montag, 19. bis einschl. Mittwoch, 21. November** bei der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Schmiedlehrlings-Gesuch.

Ein zuverlässiger Junge kann beim Unterzeichneten, mit Kost und Logis daselbst, in die Lehre treten

Karl Zucker jg., Schmiedmeister, Lahr i. B.

Wagen-Verkauf!

2 neue, vierspännige **Breaks** (natur eschen).
2 neue **Charabanc**, 1 neuer **Metzgerwagen**,
2 bereits neue **Landauer und Coupé**, 5988
1 gebrauchten **Viktoriawagen** (Bock abnehmbar.
1 neuen **Federprittschenwagen**, 60—70 Ztr. Tragkr.
1 neuen **Federprittschenwagen**, 20—25 Ztr. Tragkr.
1 neuen **Federprittschenwagen**, 12—15 Ztr. Tragkr.
2 neue **Einspännerleiterwagen**
hat billigst zu verkaufen

Heinrich Link, Wagenbau, Lahr i. B.
Kaiserstr. 49. — Telephon 2791.

AUS GRÜNDEN LESE ICH DEN TÜRMER

1. weil er ein Spiegelbild des Geisteslebens der Gegenwart bietet,
2. weil er über alle bedeutsamen Fragen unserer Zeit in Wissenschaft, Kunst, Religion, Politik und Wirtschaft kurz, klar und zusammenfassend unterrichtet,
3. weil er neben der Pflege des Geistes auch die Gemütskräfte anregt durch zeitgenössische Dichtungen, erstklassige Erzählungen sowie ausgewählte Bilder und Notenbeilagen,
4. weil er in seinem „Tagebuch" das geschichtlich Bedeutende und politisch Wesentliche herausgreift,
5. weil er auch sachliche Gegner in der „Offenen Halle" zu Worte kommen läßt,
6. weil er die Ehrfurcht vor allem Heiligen, Großen und Erhabenen wahrt und volksbewußtes Deutschtum pflegt,
7. weil er, unabhängig von der Meinung des Tages, sich nur der Stimme des Gewissens verantwortlich weiß.

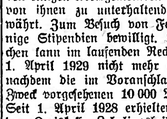
DER TÜRMER
Monatsschrift für Gemüt und Geist
Begründet von J. E. Frhr. von Grotthuß
Herausgegeben von Friedrich Lienhard
Preis vierteljährlich RM. 5.— Einzelheft RM. 1.80
Probeheft kostenfrei
Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom TÜRMER-VERLAG Greiner & Pfeiffer in Stuttgart

Gesundheit leidet allerwegen
Kommt ohne Schirm man in Regen,
Drum kauft den Schirm, weil er Euch nützet
Und Euch vor Gicht und Grippe schützet.

Schnitzler-Schmid
Emmendingen
nur Lammstraße 13
5905

Tragen Sie von Aerzten und Orthopäden anerkannte
Chasalla-Schuhe
eine Wohltat für gesunde u. kranke Füße.
Schuhhaus Gustav Olschewsky
Anfertigung Orthopädischer Schuhe.
Jagd-, Berg- und Ski-Stiefel
Prämiiert mit Goldener Medaille.
Emmendingen Lammstraße 15

F. Scherer
Wohnungseinrichtungen
Freiburg i. Br. / Kaiserstraße 149
Möbel
jeder Geschmacksrichtung entsprechend
Teppiche
in allen Größen in billigster mechan. Qualität bis zum feinsten Orientteppich
Dekorationen
nach eigenen Entwürfen
Gardinen 5806



Die beste
Leibbinde
in allen Formen zu mäßigen Preisen
Büstenhalter
Hautana
Felina
Hüftformer
Korsette
Strumpfhalter
Fritz Weintz
Emmendingen.

Greif zu!
„Lebewohl"
das beste Mittel gegen
Hühneraugen
und Hornhaut
Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße u. Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 60 Pfg., Lebewohl-Körper- und Kinder-Puder „Streudose" 75 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: D... Hugo Kromer. 2001

Die größte Freude, die ein Mann seiner Frau bereiten kann, ist der Kauf einer
Miele-Elektro-Waschmaschine
oder
Wasser-Motor-Maschine
Bezirksvertreter Wilhelm Kaufmann
Maschinenhandlung b212
Bahlingen a. K. Tel. Eichstetten 62.
Bequeme Teilzahlungen.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Nachr. Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 272 — Emmendingen, Mittwoch, 21. November 1928 — 63. Jahrgang

Aus dem Reichstag

Vertagung des Reichstages bis zum 27. Nov.

WTB. Berlin, 20. Nov. Der Aeltestenrat beschloß in seiner Sitzung am Dienstag vormittag den Reichstag nach der heute zu Ende gehenden außenpolitischen Debatte bis zum Dienstag den 27. November zu vertagen. Im Laufe der nächsten Woche sollen dann kleinere Vorlagen, u. a. die Arbeitslosenunterstützung der Saisonarbeiter und ein Antrag der Sozialdemokraten über Ehescheidung beraten werden. Ferner werden die Tage, an denen der Zentrumsparteitag in Düsseldorf stattfindet (6. bis 9. Dezember) sitzungsfrei bleiben.

Ablehnung des nationalsozialistischen Mißtrauensvotums.

WTB. **Berlin**, 20. Nov. Die außenpolitische Debatte im Reichstag hat heute ihren Abschluß dadurch gefunden, daß ein Mißtrauensantrag der Nationalsozialisten gegen den Reichsaußenminister Dr. Stresemann bei schwach besetztem Hause **mit 319 gegen 98 Stimmen** bei drei Stimmenthaltungen **abgelehnt wurde.** Gegen den Außenminister votierten die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen, die Kommunisten und die Christlichnationale Bauernpartei. Der Mißtrauensantrag war auch von der Christl.-Nationalen Bauernpartei unterschrieben worden, auch von dem Führer des Reichslandbundes, Hepp, der noch im letzten Reichstag als Fraktionsgenosse des Außenministers gestimmt hat. Diese Tatsache gab dem Redner der Deutschen Volkspartei in der heutigen Aussprache, dem Abg. Freiherr v. Rheinbaben, Veranlassung zu Betrachtungen über die Verantwortlichkeit der Führer großer Wirtschaftsverbände, die ihre Interessen nur im Einklang mit der Regierungspolitik durchsetzen könnten. — Der volksparteiliche Redner stellte sich im übrigen ganz auf den Boden der von Dr. Stresemann vertretenen Außenpolitik und betonte, daß trotz aller Rückschläge die Locarnopolitik nicht verlassen werden dürfe, weil sie Deutschland ganz realpolitische Vorteil bringe. Der Redner wünschte in dem Sachverständigengremium, das sich mit der Reparationsfrage beschäftigen soll, auch Vertreter der deutschen Landwirtschaft.

Die Forderungen der Aufnahme eines Vertreters der Landwirtschaft in den Sachverständigenausschuß vertrat auch der Vertreter der Christl.-Nationalen Bauernpartei, v. Sybel, der die Regierungspolitik scharf bekämpfte. Die Regierung solle es nicht dahin kommen lassen, daß das proletarische Landvolk über d. Köpfe der Führer hinweg in seiner Verzweiflung zu proletarischen Kampfmitteln greife.

Scharfe Angriffsreden gegen die Außenpolitik der Regierung hielten auch der kommunistische Abg. Münzenberg, und der Nationalsozialist Graf zu Reventlow, während Abg. Best von der Volksrechtspartei die Nichtbefriedigung der Aufwertungsgläubiger für die Höhe der Dawes-lasten verantwortlich machte.

Der Redner der Sozialdemokraten, Abg. Dr. Breitscheid, verteidigte in einer scharfen Auseinandersetzung mit dem Deutschnationalen Graf Westarp die Locarnopolitik und forderte, daß an ihr festgehalten werden.

Abg. Emminger von der Bayerischen Volkspartei führte aus, wenn die sentimentale Auffassung der Locarnopolitik auch bittere Enttäuschungen erfahren habe, so müsse an dem realpolitischen Inhalt dieser Politik doch festgehalten werden.

Der Zentrumsabgeordnete Dr. Schreiber verteidigte dem Abg. Breitscheid gegenüber seine Forderung, daß bei der außenpolitischen Vertretung Deutschlands eine gewisse weltanschauliche und konfessionelle Parität durchgeführt werden müsse.

Nach Ablehnung der nationalsozialistischen Anträge auf Einstellung oder Verminderung der Dawesbelastungen wurden die übrigen Anträge dem Ausschusse und dem Haushaltsausschuß überwiesen.

Am nächsten Dienstag 3 Uhr stehen kleinere Vorlagen auf der Tagesordnung. Bis dahin werden die Plenarsitzungen ausfallen.

*

Aus dem Reich.

Der Nachtragsetat für 1928 vom Reichskabinett verabschiedet.

WTB. **Berlin**, 20. Nov. **Der Nachtragsetat für 1928, welcher zugleich den Personaletat für 1929 darstellt, wurde heute vom Reichskabinett verabschiedet. Er wird sofort dem Reichsrat zugeleitet werden, so daß mit seiner Verabschiedung im Reichsrat bis Ende dieses Jahres zu rechnen ist. Das Reichskabinett verabschiedete weiter den Entwurf eines Arbeitsschutzgesetzes, der unverzüglich dem Reichsrate zugeleitet wird, damit seine Erledigung noch vor Weihnachten erfolgen kann.**

Empfänge beim Reichspräsidenten.

WTB. **Berlin**, 20. Nov. Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute den Universitätsprofessor, Geh. Regierungsrat Dr. Hans Delbrück, der anläßlich seines 80. Geburtstages am 11. Nov. durch die Verleihung des Adlerschildes ausgezeichnet worden ist. Er nahm ferner anläßlich des bevorstehenden Auslaufens des Kreuzers „Emden" zu seiner Weltreise die Meldung des Kommandanten des Kreuzers, Fregattenkapitän v. Arnauld de la Periere, entgegen.

Eine Rede Hugenbergs in Liegnitz.

WTB. **Liegnitz**, 19. Nov. Geheimrat Hugenberg hielt gestern vor dem Kreisverein Liegnitz Stadt und Land der Deutschnationalen Volkspartei eine Rede über Volksbegehren, Reparationsfrage und Dawesvertrag und führte u. a. aus: Unser Staat ist aufgebaut auf dem Parlamentarismus. Wir Deutschnationalen befinden uns diesen Zuständen gegenüber in einem inneren Gegensatz. Wir verdammen den Parlamentarismus, sind aber durch die Verhältnisse gezwungen, in seinem Rahmen mitzuarbeiten. Der einzige Weg, der uns retten kann, ist die Stärkung der Macht des Reichspräsidenten. Mit dem Stahlhelm muß uns enge Waffenbrüderschaft verbinden, mit ihm müssen wir Schulter an Schulter marschieren, um die Macht des Parlamentes einzuschränken und die Stellung des Reichspräsidenten zu heben. Zu den Daweslasten bemerkte Hugenberg, die Kredite, die seit 1924 der deutschen Wirtschaft zugeflossen sind, stammen zum größten Teil eigentlich nicht aus dem Auslande, sondern aus Deutschland. Hugenberg fuhr fort: Einer Revision des Dawesplanes gehen wir mit den schwersten Sorgen entgegen. Andererseits haben wir gegenüber der Welt das Recht auf einer Revision, aber zu unseren Gunsten.

Zur Lage im nordwestlichen Lohnkonflikt

Die Einigungsverhandlungen in Nordwest auf den 24. November verschoben.

WTB. **Düsseldorf**, 20. Nov. **Nachdem der Termin vor dem Landesarbeitsgericht bereits auf den 24. November anberaumt worden ist, sind die beiden Parteien darüber einig, daß die Verhandlungen bis zur Entscheidung dieses Gerichtes ausgesetzt werden, zumal durch das Dazwischenliegen des Feiertages (Bußtag in Preußen) nur zwei Arbeitstage verloren gehen. Beide Parteien legen Wert darauf, die Verhandlungen nicht abzubrechen.**

Nach der Unterbrechung der Vermittlungsverhandlungen.

Nach einer Meldung des Berliner Tageblatts aus Duisburg fand eine längere Besprechung der Unterhändler und Funktionäre der freien Gewerkschaften statt, die sich eingehend mit der durch die Unterbrechung der Vermittlungsverhandlungen geschaffenen Lage beschäftigte. Vor allem wurde die Frage erörtert, unter welchen Bedingungen die Arbeiten wieder in die Betriebe zurückkehren sollen. Man vertrat die Auffassung, daß der bis zum 31. Oktober gültige Tarif vorläufig weiter gelten könne. Vom Tage der Entscheidung des Reichsarbeitsgerichtes soll die Bezahlung nach dem neuen Schiedsspruch eintreten. Für den Fall, daß das Urteil des Reichsarbeitsgerichts ungünstig für die Arbeiter ausfallen sollte, würde man auf einen neuen Schiedsspruch hinwirken. Bis zu seinem Abschluß soll der alte Schiedsspruch gelten. Die Gewerkschaften bestehen auf alle Fälle auf Anerkennung des für verbindlich erklärten Schiedsspruchs.

Ergebnislose Vorverhandlungen im Hagen-Schwelmer Lohnstreik.

WTB. **Dortmund**, 20. Nov. Im Lohnstreik der Hagen-Schwelmer Eisenindustrie sind die Vorverhandlungen vor dem Schlichter in Dortmund heute ergebnislos abgebrochen worden. Der Vorsitzende hat den Parteien die Absicht, eine Schlichterkammer zu bilden, bekannt gegeben. Die Parteien werden zu den Verhandlungen vor der Schlichterkammer erneut geladen werden

Die deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen vor dem Nationalrat.

WTB. **Wien**, 19. Nov. Der Finanzausschuß des Nationalrats erledigte heute das Kapitel Aeußeres, wobei der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Bauer eine Rede hielt, in der er erklärte, die Regierung habe im letzten Jahre eine Reihe von außenpolitischen Mißerfolgen zu verzeichnen gehabt.

Der Redner bezeichnet als das beschämendste die Unterbrechung der Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland, die wohl nicht auf Oesterreich zurückzuführen sei. Bundeskanzler Dr. Seipel meinte, das zu pessimistische Urteil Dr. Bauers werde wohl im Auslande nicht geteilt werden. Was die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland anbelange, so hätte er auch einen schärferen Gang gewünscht und die Regierung habe oft an die maßgebenden Faktoren im Reiche appelliert. Bei den nahen Beziehungen zum Deutschen Reiche aber sei es leider auch öfters geworden, daß von einzelnen Interessenvertretungen einer bestimmten Wirtschaftsgruppe selbständige Verhandlungen eingeleitet und dabei mitunter Aeußerungen gemacht werden, die den Fortschritt der Verhandlungen nicht günstig sind. Die Unterbrechung der Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland sei einzig und darauf zurückzuführen, daß überall ein verhältnismäßig kleiner Kreis von Handelsvertragsspezialisten bestehe, sodaß gleichzeitige Verhandlungen mit mehreren Staaten fast unmöglich sind, andererseits weil in bestimmten Augenblicken die Unterhändler ihren Auftraggebern gegenüber so stark gebunden sind, daß eine Zwischenzeit eingeschaltet werden muß.

*

Sonstige Meldungen.

Belgischer Kabinettsrat über die Reparationsfrage.

WTB. **Brüssel, 20. Nov. Der heute morgen zusammengetretene Kabinettsrat widmet den größten Teil der Sitzung der Prüfung der Reparationsfrage im Hinblick auf den demnächst erfolgenden Zusammentritt der Sachverständigen. Im weiteren Verlauf genehmigte der Kabinettsrat die Auslandsanleihe der Stadt Antwerpen zur Durchführung der umfassenden Erweiterung der Hafenanlagen.**

Revision des Trianon-Vertrages.

WTB. **Budapest, 20. Nov.** Am Sonntag fanden in ganz Ungarn stark besuchte Versammlungen statt, die die Forderung nach einer friedlichen Regelung des Trianoner Friedensvertrages erhoben und in denen Beschlüsse gefaßt wurden, bei dem Völkerbund in diesem Sinne vorstellig zu werden. Die Blätter veröffentlichten Artikel, die für die Revision eintreten.

Die Hungersnot in China.

WTB. **Peking**, 20. Nov. (Reuter.) Nach den letzten im Internationalen Ausschuß zur Bekämpfung der Hungersnot in China eingegangenen Berichten sind 12 Millionen Menschen im mittleren und nördlichen China vom Hungertode bedroht. Man fürchtet, daß diese Zahl auf 20 Millionen anwachsen wird, wenn die Not den Gipfelpunkt erreicht. Der Hilfsausschuß bedarf zur Milderung des Elends einer Summe von mindestens 40 Millionen mexikanischen Doll.

*

Die neue Regierung Poincaree,

die ein ausgesprochenes Rechtsradikalenkabinett ist, hat Deutschland ein Geschenk gemacht, das man eigentlich nur von einer Linksregierung hätte erwarten können. Die Regierung hat dem für Deutschland so gefährlichen Militärsozialisten Paul-Boncour, wie wir schon kurz berichteten, ziehen lassen. Paul-Boncour war in Genf so gefährlich, besonders im Abrüstungsstreit, weil er dort nie als europäischer Staatsmann mit ideeller Verantwortlichkeit, sondern als Advokat mit geheimen Anweisungen auftrat. Er sprach und handelte nicht als Vertreter Briands, auch nicht in dessen bester Zeit, sondern als Anwalt der Abrüstungsgegner, die sich hinter Poincarees breitem Rücken verstecken. Dieser Paul-Boncour, der Sohn einer wohlhabenden konservativen Bürgerfamilie war Sozialist geworden, weil er sich sagte, daß man auf diesem Umweg nach berühmten Mustern — Briand, Millerand — am besten zu Macht und Einfluß in Frankreich kommen könnte. Regierungspolitisch machte der schöne Paul jeden Winkelzug mit. Er fühlte sich stets als Beauftragter, dem die Linie vorgezeichnet wird. Er verkaufte seine wundervolle Pulligur, seine fabelhafte Rednergabe. Er blieb bei jeder Gelegenheit Rechtsvertreter, ob er nun in der Kammer eine Heeresvorlage verteidigte oder vor dem Völkerbundsrat durch eine Flut von Anträgen und Rechtsverwahrungen die Abrüstung sabotierte, ob er auf einem Friedenskongreß eine pazifistische Rede hielt oder als Berichterstatter des Heeresausschusses für den Kriegsdienst der Greise, Frauen und Kinder eintrat. Er war immer der Advokat, dessen höchster Ehrgeiz ist, die Sache seines Klienten zum Siege zu führen. Der Klient, die Pariser Regierung vertraute, daß dieser Mann auch den saulsten Prozeß gewinnen werde. Und die sozialistische Partei? Die drückte ein Auge zu, wenn Paul-Boncour aus Reisen ging. Sie ließ sich alles von ihm gefallen: daß er für eine enteignete deutsche Fürstin Rechtsansprüche gegen das Deutsche Reich geltend machte, daß er Militärgesetze vorlegte, die den Grundsätzen des Sozialismus ins Gesicht schlugen und den Militarismus in Reinkultur züchten. Der Quotidien will wissen, daß der durch den Rücktritt Paul-Boncours frei gewordene Posten eines französischen Delegierten beim Völkerbundrat wahrscheinlich zunächst nicht neu besetzen wird, da die Delegationen jährlich vor Zusammentritt der Vollversammlung gebildet werden. Falls also keine neue Besetzung vor Zusammentritt des vorbereitenden Abrüstungsausschusses erfolgen sollte, dürfte der französische Gesandte in Wien, Graf Clandel, wie schon früher, die französische Regierung vertreten.

*

Eine Explosion in Vincennes.

WTB. **Paris**, 20. Nov. In der staatlichen Patronenfabrik Vincennes ereignete sich Diens-

tag nachmittags eine schwere Explosionskatastrophe. Die Fabrik liegt zwischen dem Artillerieschießplatz und dem Rennplatz von St. Maur. Die Explosion ist so heftig gewesen, daß sie in einer Entfernung von mehreren Kilometern vernommen wurde und daß zahlreiche Fensterscheiben in der Umgebung zertrümmert wurden. Die Explosion ereignete sich beim Transport einer Kiste mit Patronenzündern. Ein Glück scheint es noch gewesen zu sein, daß sich kein Munitionslager in unmittelbarer Nähe befand. In der Patronenfabrik werden etwa 1000 Zivilpersonen beschäftigt, die unter Leitung von Pionieroffizieren arbeiten.

Es steht entgegen ursprünglichen übertriebenen Meldungen fest, daß nicht mehr als 4 Arbeiter bei der Explosionskatastrophe ums Leben gekommen sind, während eine Arbeiterin schwer verletzt wurde, ohne daß sie in Lebensgefahr schwebt. Nach einer vom Kiegsministerium ausgegebenen Mitteilung haben im ganzen acht Arbeiter und Arbeiterinnen Verletzungen erlitten. Ein auf Grund der Explosion in einem benachbarten, Patronen enthaltenen Raum ausgebrochenes Feuer konnte rechtzeitig von der Fabrikfeuerwehr gelöscht werden. Von den 40 angefahrenen Kisten Zünderpatronen sind übrigens nur vier Kisten explodiert. Die Lieferung stammte aus der Feuerwerkerschule von Bourges. Die Ursache der Explosion ist noch nicht geklärt. Man spricht von einer Selbstentzündung der Zündkapseln, schließt aber auch die Hypothese eines Fabrikationsfehlers nicht aus. Die Feuerwerker von Bourges werden eine Nachprüfung vornehmen. Außer Ministerpräsident Poincaree und Innenminister Tardieu hat sich auch Kriegsminister Painleve an die Unglücksstelle begeben.

Ein Hirtenbrief des Kardinal-Fürstprimas von Ungarn.

WTB. Budapest, 19. Nov. Kardinal-Fürstprimas Seredi beschäftigt sich in seinem jüngsten Hirtenbrief mit der Tatsache, daß in den Ländern, die von Revolutionen heimgesucht worden sind, die Nachwirkungen dieser Revolution häufig auch im Leben der Geistlichkeit wahrgenommen werden können. Wenn auch die Revolution in Ungarn in der Seele der Gläubigen und der Geistlichkeit erfreulicherweise keine ähnlichen Spuren hinterlassen hat und solche Fälle nur vereinzelt vorkämen, lenkt der Hirtenbrief die Aufmerksamkeit doch auf die Beschlüsse der diesjährigen Herbstkonferenz des Episkopats. Darnach ist das kirchliche Kleid, das jeder Priester und Kleriker bei den heiligen Funktionen, aber auch sonst zu tragen hat, die Soutane. In bestimmten außergewöhnlichen Fällen kann der Oberhirt das Tragen der schwarzen, sog. Pfarrerzivilkleidung gestatten. Das Tragen von Sport-, Pfadfinder- oder Touristenkleidung ist den Priestern verboten. Streng untersagt ist den Geistlichen der Besuch von Bädern, in denen Männer und Frauen gemeinsam baden. Bezüglich des Besuches von Theatern, Kinos und anderen profanen Darbietungen bezw. von öffentlichen Vergnügungslokalen sind die Bestimmungen des Kirchengesetzes streng einzuhalten.

*

Aus dem Gerichtssaal.

Die Kuhmagd als „Prinzessin".

Berlin, 19. Nov. Vor dem großen Schöffengericht in Erfurt wird sich am 27. November die Kuhmagd Martha Barth aus Bad Berka wegen zahlreicher Hochstapeleien zu verantworten haben. Die Angeklagte spielte drei Jahre lang die Rolle der Prinzessin Margarethe von Preußen mit so großer Sicherheit, daß sie selbst in ersten Gesellschaftskreisen für ernst genommen wurde und man ihr jede gewünschte Summe vorstreckte. In Wirklichkeit war die Angeklagte längere Zeit als Kuhmagd im Haushalt des Prinzen August Wilhelm beschäftigt gewesen und daher über die Familienverhältnisse einigermaßen unterrichtet.

Erst durch einen Zufall kam man auf den groß angelegten Schwindel dieses weiblichen Domela. Martha Barth hatte zwei Erfurter Damen, die sie ebenfalls um ihr ganzes Vermögen gebracht hatte, erzählt, daß sie für ihren Verwandten nach Potsdam reisen müsse. Als die beiden Damen ihr aus reiner Neugier folgten, um die „Prinzessin" einmal in einem richtigen Königshause besuchen zu dürfen, fanden sie sie im Kuhstall des Palais des Prinzen August Wilhelm wieder und ließen sich von anderen Angestellten über die wahre Tätigkeit der Hochstaplerin unterrichten. Zu dem Prozeß sind etwa 30 Zeugen und zahlreiche medizinische Sachverständige geladen.

*

Ein Dampfer von Piraten ausgeplündert und verbrannt.

Zahlreiche Menschen getötet.

London, 14. Nov. Nach Meldungen aus Hongkong ist der zur Hilfeleistung für den chinesischen Dampfer „Hsin-Tschin" herbeigeeilte Zerstörer „Seraphis" zu spät an der Unglücksstelle eingetroffen. Das Schiff war von den Piraten bereits ausgeplündert und in Brand gesteckt. Die Piraten sollen mit ihrem Ueberfall gewartet haben, bis das Schiff von den Passagieren und der Besatzung verlassen war. 200 Reisende wurden von dem holländischen Dampfer „Tjitaroem" aufgenommen. Nach einer Meldung der britischen United Preß wurden viele chinesischen Passagiere der „Hsin-Tschin" getötet.

Die sich in kurzen Abschnitten immer wiederholenden Piratenangriffe auf englische Schiffe werden am Mittwoch ein parlamentarisches Nachspiel haben. Ein konservativer Abgeordneter wird an den amtierenden Außenminister Cushendun die Frage richten, ob für den durch Piratenübergriffe angerichteten Schaden Ersatz geleistet werde. Die britischen Dampfer auf dem Jangtse werden in Zukunft alle bewaffnete Posten an Bord haben.

*

Luftverkehr.

Verunglückter Segelflieger.

WTB. Dresden, 19. Nov. Gestern nachmittag verunglückte bei Malschendorf der Segelflieger stud. ing. Wolfgang Pomnitz, nachdem sich infolge des Sturmes ein Seitensteuer seines Segelflugzeuges losgerissen hatte. Das Flugzeug wurde gegen einen Baum geschleudert und zertrümmert. Pomnitz wurde bewußtlos mit schweren Kopfverletzungen aus den Trümmern befreit und in die Diakonissenanstalt nach Dresden gebracht, wo er heute vormittag gestorben ist.

*

Unwetter-Nachrichten.

Sturmschäden im französischen Moselgebiet.

WTB. Metz, 19. Nov. Im Moselgebiet stürmte es am Sonntag. Telephonstangen wurden umgelegt. In Longeville les Metz stürzte ein Haus ein. Die Seille und Nied sind über die Ufer getreten.

Erdbeben in Ungarn.

WTB. Budapest, 20. Nov. Heute nacht 2,30 Uhr wurde in Erlau ein Erdbeben verspürt, das sechs Minuten dauerte und von einem starken unterirdischen Rollen begleitet war. Die Bilder an den Wänden setzten sich in Bewegung, Türen sprangen auf und zahlreiche Bewohner wachten aus dem Schlafe auf und flüchteten ins Freie. Sachschaden und Opfer an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Bereits gestern abend 11,20 Uhr wurde ein schwaches Erdbeben verspürt.

*

Vermischte Nachrichten.

— **Glückwünsche des deutschen Schrifttums an Selma Lagerlöf.** An Selma Lagerlöf, die am Montag ihren 70. Geburtstag feierte, ist folgendes Glückwunschschreien gerichtet worden: „Mit Ihrer engeren Heimat huldigen heute, am 70. Geburtstag Selma Lagerlöfs auch alle anderen Nationen dem Genius der schwedischen Dichterin. Ganz besonders jedoch fühlt sich das deutsche „Geistesleben einer Schaffensart verwandt, die d. Realität der täglichen Daseinsformen so tief und innig mit der Mystik dunkler Volkssagen zu verknüpfen wußte und sie dadurch ins Ewige erhob. Das Präsidium des Reichsverbandes des Deutschen Schrifttums: Georg Engel, Dr. Walter Harland, Walter von Molo, der Verband deutscher Erzähler: Georg Engel, Jakob Schaffner".

— **Großer Juwelendiebstahl in einem Hotel.** Dem amerikanischen Bankier Hamray aus Newyork, der zu geschäftlichen Verhandlungen nach Berlin gekommen war, ist auf einem Zimmer in einem großen Hotel d. Friedensstadt das er mit seiner Gemahlin bewohnte, Schmuck im Werte von 80 000 Mark sowie eine Anzahl Kreditbriefe und Ausweispapiere gestohlen worden. Unter den Juwelen ist eine Kette aus 131 ausgesuchten Perlen und eine Platinhalskette mit Brillanten hervorzuheben.

— **Ein Wohnhaus durch Gasexplosion zerstört.** In Boche bei Bochum ereignete sich in einem Hause auf dem Mussenberge eine schwere Gasexplosion. Der gewaltige Luftdruck zerstörte das Gebäude fast vollständig. Man vermutet, daß ein ausgezogener Mieter vergaß, die Gasverschlüsse ordnungsgemäß abzudichten. Als der neue Mieter mit einer brennenden Lampe den Keller betrat, entzündete sich das Gas. Der Mann wurde schwer verletzt. Eine Reparatur des Hauses ist ausgeschlossen, da sämtliche Mauern gerissen sind.

— **Mord und Selbstmord eines Stellungslosen.** Im Büro einer Fabrik in Brünn verletzte ein ehemaliger Angestellter den technischen Direktor nach einem Wortwechsel durch zwei Revolverschüsse tödlich. Der Täter sprang in einem unbewachten Augenblick aus dem dritten Stockwerk der Polizeidirektion und blieb tot liegen.

— **Tödlicher Ausgang einer Neckerei.** In Neustadt bei Nordhausen wurde dem 15jährigen Hans Arnholdt durch den Steinwurf eines 19jährigen Burschen, der von seinem Kameraden geneckt worden war, die Schädeldecke zertrümmert. Der Verletzte starb einige Stunden später.

— **Ein- und Ausbrecherkönig Bernotat festgenommen.** Der vor einigen Tagen auf ungewöhnliche Weise aus dem Zuchthaus in Golnow ausgebrochene Ein- und Ausbrecherkönig Bernotat konnte am Sonntag in Dresden wieder festgenommen werden. Die Kriminalpolizei war benachrichtigt worden, daß in einer Gartenlaube ein unbekannter Mann übernachte. Tatsächlich fan-

Auch das
Hausfrauentuch
TREFFER
ohne Füllappret
finden Sie bei
KAHN
Freiburg i. Br. Kaiserstr. 108

den die Beamten einen Mann, der zunächst einen falschen Namen angab und Ausweispapiere nicht vorzeigen konnte. Erst nach längerem Verhör gab er zu, der Ein- und Ausbrecherkönig Bernotat aus Ostpreußen zu sein. Der Verbrecher, der noch sechs Jahre Zuchthaus zu verbüßen hat, wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

— **Schweres Autounglück — zwei Tote.** Auf einem Lieferwagen auf der Staatsstraße Steindöbra-Georgthal (Sachsen) versagte plötzlich die Bremse und der schwere Wagen sauste die steile Straße hinab. Von den drei Insassen, die absprangen, kam der eine mit verhältnismäßig leichten Verletzungen davon, während der Fahrer und der zweite Mitfahrer mit schweren Schädelbrüchen tot liegen blieben. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert.

— **Der Erreger des Gelbfiebers entdeckt.** Im Verein für innere Medizin berichtete, laut Voss. Ztg., Professor Dr. Kuczynski über die Entdeckung des Erregers des Gelbfiebers, an dem er selbst und seine Assistenten schwer erkrankt waren. Kuczynski hat bei seinen Kulturversuchen feststellen können, daß der Erreger eine Bakterie ist über deren Systematik er noch nichts aussagen konnte. Daß die Kultur dieses Bakteriums eine krankmachende Wirkung besitzt, bezeugte die Erkrankung von ihm selbst und seiner Assistentin Aber auch eine immunisatorische Wirkung konnte Kuczynski durch diese Kulturen feststellen, indem er aus ihnen Sera herstellte, nach deren Einspritzung das Versuchstier am Leben blieb. Weitere Untersuchungen will er im tropenhygienischen Institut in Hamburg vornehmen.

— **Verzweiflungstat eines Vaters.** In der Nacht zum Sonntag spielte sich in Hermsdorf bei Berlin eine erschütternde Familientragödie ab. Der 46 Jahre alte Tischler Wilhelm Hartmann versuchte sich und seine sieben minderjährigen Kinder durch Gas zu vergiften. Während es gelang, die Kinder noch zu retten, blieben die Wiederbelebungsversuche beim Vater erfolglos. Hartmann hatte bald nach d. Tode seiner ersten Frau seine zweite Frau kennen gelernt. Die Ehe verlief sehr unglücklich und die Frau verließ den Mann vor etwa acht Wochen. Nachdem die Frau ihn verlassen hatte, ergab sich Hartmann dem Trunke. Er hinterläßt Aufzeichnungen, aus denen hervorgeht, daß er mit seinen Kindern freiwillig aus dem Leben scheiden wollte. Als Grund für die furchtbare Tat gibt er an, daß seine Frau, die die Wirtschaft vernachlässigt und ihn zum Ruin gebracht habe, sein und seiner Kinder Leben auf dem Gewissen habe. Die Kinder, von denen das älteste 16 Jahre alt ist, werden von der Stadt in Erziehung genommen werden.

— **Hungerkünstler Jolly verurteilt.** Das Schöffengericht Berlin verurteilte den Hungerkünstler Jolly, der mit seinem richtigen Namen Siegfried Herz heißt, wegen fortgesetzten Betruges zu 1000 Mark Geldstrafe. Jolly hatte im Jahre 1926 in einem Restaurant im Norden Berlins den damaligen Weltrekord des Hungerns von 21 Tagen brechen wollen. Doch hat er nicht vollkommen gehungert, sondern während seiner Hungerkur Schokolade, die ihm von außen zugesteckt wurde, zu sich genommen.

— **Hunderttausend Mark von einem Treuhänder unterschlagen.** In Krefeld wurde der Diplomkaufmann Seipel wegen umfangreicher Betrügereien in Haft genommen. Seipel war als Treuhänder für verschiedene Firmen tätig und berechnete diesen eine höhere Steuerschuld, als sie tatsächlich hatten an, den Mehrbetrag steckte er in seine Tasche. Außerdem führte er für etwa 40 000 Mark Steuern überhaupt nicht ab. Der Verhaftete hat bereits gestanden, 100 000 Mark veruntreut zu haben. Es ist jedoch möglich, daß sich bei Nachprüfung der Bücher diese Summe erhöht.

— **Sechzehn Sträflinge aus dem Zuchthaus von Graudenz entsprungen.** Aus dem Zuchthaus von Graudenz vermochten 16 Sträflinge durch einen 18 Meter langen unterirdischen Gang, den sie in monatelanger Arbeit mit den Händen ausgegraben hatten, zu entfliehen. Der Gang führte vom Schacht des im Gefängnishof befindlichen Brunnens in den Garten eines anliegenden Grundstückes. Die Ausbrecher schwangen sich von diesem Garten auf die Straße und entflohen in zwei Gruppen. Zwei Raubüberfälle, bei denen sich die Sträflinge Geld und Kleider angeeignet haben, wiesen der polnischen Polizei die Richtung der Flüchtenden. Drei Flüchtlinge konnten wieder dingfest gemacht werden. Die Verfolgung der anderen 13 wird fortgesetzt.

— **Großes Erdölvorkommen in Hannover.** Bei Verrohrungsarbeiten bei der Erdöl-Bergbau-A.G. in Oberg bei Peine erfolgte eine ziemlich starke Deleruption. Man ist mit weitern Arbeiten beschäftigt und erwartet einen großen Fund, der den letzten vom April ds. Js. noch übertreffen dürfte.

— **Riesenunterschlagungen in einer polnischen Fabrik.** In der Zinkblechfabrik Podkowa in Warschau wurden riesige Unterschlagungen entdeckt. Es wurde festgestellt, daß der Direktor des Unternehmens in den letzten 4 Monaten die Firma um 400 000 Zloty geschädigt hat. Der Direktor wurde verhaftet.

— **Streikende Eisenbahner halten einen Eisenbahnzug auf.** Streikende Eisenbahner hielten bei Toulon einen Personenzug mitten auf der Strecke dadurch auf, daß sich über 100 von ihnen auf die Schienen stellten. Da es ihnen nicht gelang, das Zugpersonal zur Arbeitsniederlegung zu veranlassen, gaben sie nach einer halben Stunde den Weg wieder frei. Die Züge sollen jetzt mit Gendarmeriebedeckung fahren.

— **Die böhmischen Kurorte** sollen gezwungen werden, die Bäder und ihre Kureinrichtungen in der tschechischen Statssprache zu bezeichnen. Karlsbad und Franzensbad hatten dagegen Widerspruch eingelegt. Doch ist dieser verworfen worden. Bei der Verhandlung vor dem obersten Verwaltungsgericht führten die Vertreter der beschwerdeführenden Kurorte aus, daß die Bäder durch die unbekannten tschechischen Bezeichnungen und durch den Zwang, sich dieser Bezeichnungen im Auslande zu bedienen, Schaden erleiden und zwar hauptsächlich dadurch, daß der Wert jeder Reklame durch die unbekannten Bezeichnungen hinfällig werde. Der Vertretr des Ministeriums des Innern erklärte demgegenüber, daß die Bezeichnung aller Orte der Republik in der Staatssprache im Auslande (mit Ausnahme des deutschsprechenden) deshalb notwendig sei, weil die Propaganda durch Post und Eisenbahn nach dem internationalen Abkommen nur Bezeichnungen der Orte in der Staatssprache kenne. Damit sei bewiesen, daß von einer Schädigung keine Rede sein könne. Gegen die Behauptung des finanziellen Schadens spreche die Kurstatistik.

— **In Griechenland** wurde kürzlich ein strenges **Trinkgeldverbot** erlassen; auf die Uebertretung sind Gefängnisstrafen zwischen einem Tag und zwei Wochen gesetzt. Jeder Kellner muß sich mit dem gesetzlich bestimmten Trinkgeld zufrieden geben. Vor einigen Tagen hatte nun ein Athener Gericht das erste Vergehen dieser Art abzuurteilen. Ein Hotelportier war angeklagt, von einem Gast 10 Drachmen (ungefähr 50 Pf.) als besonderes Trinkgeld erhalten zu haben. Der Gast erklärte als Zeuge, daß er diese 10 Drachmen dem Pförtner für besondere Dienste gegeben habe. Der Staatsanwalt verlangte jedoch, daß der Pförtner zum warnenden Beispiel zur Höchststrafe von 15 Tagen Gefängnis verurteilt werde. Das Gericht entschied denn auch naturgemäß, „denn der Pförtner sei verpflichtet, jeden zulässigen Wunsch eines Gastes zu erfüllen."

Kälte und Schnee in Spanien.

WTB. Paris, 19. Nov. Dem Petit Parisien wird aus Madrid gemeldet, daß dort eine starke Kälte eingesetzt hat. Im Gebirge liegt bereits Schnee. Aus Santander wird berichtet, daß hungrige Wölfe in Rudeln in das flache Land eindringen, so daß die Bewohner mehrerer Dörfer Treibjagden auf die Wölfe veranstalten mußten.

Rundfunk

Donnerstag, 22. Nov.: 10.30: Schallplattenkonzert. — 11.00: Nachrichten. — 12.30: Wetterbericht. — Anschließend: Nachrichten. — 16.15: Nachmittagskonzert. — 18.15: Vortrag von Lisa Mar: Die Gymnastik der Frau. — 18.45: Aus Freiburg: Aerztevortrag. — 19.15: Berufkundlicher Vortrag. — 19.45: Vortrag von Landgerichtsrat L. Leibfried: Streifzüge durch das Strafverfahren. — 20.15: Schneider Wibbel. Rheinische Komödie von H. Müller-Schlösser. — Nach dem Nachrichtendienst: Aus Karlsruhe: Mandolinenkonzert.

Durch einen Autounfall eine Schwarzbrennerei entdeckt.

Bernau (bei Schopfheim), 16. Nov. Die Aufdeckung einer Schwarzbrennerei in der Nähe von Bernau geschah durch einen Autounfall, der sich in der Nacht zum 25. Oktober im Höllental ereignete. Dort stieß ein mit schweren Eisenfässern beladenes Auto an einen Baum. Eines der schweren Fässer stürzte seitlich über den Führersitz vom Wagen hinunter, zertrümmerte teilweise das Auto und verletzte den Mitfahrer Spitznagel am Kopfe. Das auf die Straße hinuntergefallene Faß wurde leck. Es zeigte sich, daß es statt mit Benzin, mit Schnaps gefüllt war. Der Schnaps wurde in der Nacht noch weggeschafft, aber die Behörden bekamen Wind von der Sache. Spitznagel, der nach Freiburg ins Krankenhaus gebracht worden war, sprach in seinen Fieberphantasien oft von Bernau. Darauf machte sich die Kriminalpolizei in Bernau auf die Suche. Sie fand hier die Spur eines Komplizen des Spitznagel, namens Spinne, verlor diese aber wieder. Die Haussuchungen, die in Bernau vorgenommen wurden, führten nicht zum Ziel. Am letzten Dienstag fuhren die Beamten nun von Bernau-Oberlehen nach Riggenbach. Auf der in der ersten Talsenkung hinter Oberlehen gelegene, sog. Schwendele-Sage fiel den Beamten ein eigenartiger Geruch auf, so daß sie anhalten ließen und nachschauten. In einer Schreinerwerkstätte der Säge überraschten die Beamten nun die Schwarzbrenner bei der Arbeit. Es stand hier ein 580 Liter fassender Brennkessel, in dem während der letzten beiden Monate aus Zucker unter Zusatz von Hefe oder eines sonstigen Gärstoffes Schnaps gebrannt worden war. Der Besitzer der Säge, Alfred Schmidt, und sein Stiefsohn, Alfr. Mutter, wurden verhaftet. Die Brennerei wurde beschlagnahmt, ebenso noch zwei eiserne Schnapsfässer, von denen eines etwa 400 Liter Schnaps enthielt. Die beiden Haupttäter, Spitznagel und Spinne, haben die Abgelegenheit der Säge dazu benutzt, um hier eine Schwarzbrennerei einzurichten. Der Schnaps wurde an einen Händler nach Oberachern geliefert, und zwar spät in der Nacht. Schmidt, der der einzige vermögende von den in die Affäre Verwickelten ist, dürfte bei der Aburteilung den größten Schaden erleiden. Schmidt und Mutter wurden einstweilen wieder auf freien Fuß gesetzt. (Bad. Presse.)

*

Ein ernster und beherzigenswerter Aufruf an die Landwirte.

Müllheim, 17. Nov. Die Direktion des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Müllheim veröffentlicht in den Zeitungen ihres Bezirks einen Aufruf an die Landwirte, in dem es u. a. heißt:

Jedes sechste Pfund Butter, Schmalz oder Speck, jedes achte Schwein, jedes dritte Ei, fast ein Drittel Wein, zwei Fünftel von Obst und Gemüse werden aus dem Ausland importiert. Landwirte, geht nicht achtlos an diesen Zahlen vorbei. Bedenkt, daß ihr berufen seid, das deutche Volk aus deutscher Scholle zu ernähren. Ir habt die Pflicht, die gesamte Produktion der rasch laufend. Entwicklung der Zeit anzupassen. Wir müssen, wenn wir neben einem ausreichenden Schutzzoll die ausländischen Lebensmittel ausschalten wollen, uns auf reine Qualitätsproduktion auf allen Gebieten einstellen. Die Besserung der Notlage der Landwirtschaft muß in allererster Linie das Werk der Landwirte selbst sein. Ein Schulbeispiel: Der Kurort Badenweiler wird heute noch mit Auslandsmilch beliefert. Deshalb setzt euch jetzt in den Wintermonaten zusammen, schaltet Eigenbrödelei und Mißtrauen aus, bespricht zusammen die Lage und geht über zur Tat, zur Bekämpfung der euch vernichtenden Einfuhr. Soll das deutsche Volk weiterhin Kostgänger des Auslandes bleiben, was gleichbedeutend mit dem Zusammenbruch unserer Volkswirtschaft sein muß, oder können sich in letzt. Stunde noch die Landwirte zusammenfinden, um der Einfuhr durch Qualitätserzeugung Halt zu gebieten? Unseres Erachtens liegt in dieser Frage der Schlüssel zur Gesundung unserer Verhältnisse.

*

Aus Baden.

— **Vom Schwarzwald**, 14. Nov. Der badische und der württembergische Schwarzwaldgau des Sängerbundes haben sich einen neuen Sängerspruch zugelegt, der von Bürgermeister Keil-Triberg gedichtet und von Gauchormeister, Musikdirektor Bier-Triberg vertont wurde. Der Spruch lautet:

Rauschender Wald
Tosender Bach,
Sonniger Hang,
Schwarzwaldes Klang.
Waldheimat so traut,
Die Gott hat gebaut
Dem Badner und dem Schwab
Liebreich in Gnad.

Der Spruch ist dem Vorsitzenden des Badischen Schwarzwaldgaues, Fabrikant Schultheiß in St. Georgen gewidmet.

— **Donaueschingen**, 20. Nov. Professor Simmler von hier, der zur Erholung im Jordanbad in Württemberg weilte, ist durch einen Autounfall tödlich verunglückt. Am Sonntag nachmittag fuhr er mit der Bahn von Jordanbad nach Biberach, um von dort aus einen Ausflug zu machen. Abends kehrte er nach Biberach zurück und wollte den Weg nach Jordanbad zu Fuß zurücklegen. Auf der Straße zwischen Jordanbad und Biberach wurde Professor Sammler von einem Auto überfahren und verschied auf dem Transport.

— **Furtwangen**, 20. Nov. Das städtische Krankenhaus fiel bekanntlich einer Brandkatastrophe am 6. Februar 1927 zum Opfer. An seine Stelle ist nunmehr ein neues getreten, das am Sonntag erstmals der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Das neue Krankenhaus enthält 104 Betten, von denen 19 für das Personal bestimmt sind.

*

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Emmendingen, 21. Nov.

„ **Volkshochschule Emmendingen.** Die in den letzten Wochen gehaltenen Vorträge der Herren Professor Dr. Rudin und Kirchenrat Dr. Kühner führten uns ein in die germanische und römische Kunst des Mittelalters bis auf die heutige Zeit. Die Vergleiche mit der heutigen modernen Kunst der Malerei fielen nicht zu Gunsten der letzteren aus. Ueber die Entwicklung der menschlichen Tuberkulose und deren Gefahren für die Umgebung der Kranken sprach an Hand von Lichtbildern Privatdozent Dr. Büchner Hervorzuheben ist, daß selbst bei Personen im Alter von 50—60 Jahren die bis dahin in der Lunge oder den Drüsen eingekapselten Bazillen noch auftreten können. Theaterkapellmeister Herzfeld zeigte bei Besprechung der neuen Wege in der Musik, daß unsere heutige Zeit arm an guten Kompositionen sei. Den Ursprung der in gegenwärtiger Zeit beliebten Jazz-Musik führte er auf d. Bars mit ihren Begleiterscheinungen zurück, und sprach ein vernichtendes Urteil über sie aus. Dagegen sprach er dem Wiederaufleben des deutschen Volksliedes seitens unserer Jugend warm das Wort.

Voraussichtliche Witterung: Kühler, wechselnd wolkig mit Aufheiterung und noch vorwiegend trocken; im Gebirge Nachtfrost.

— **Broggingen**, 20. Nov. Bei selten körperlicher und geistiger Frische konnte am Freitag die älteste Einwohnerin unseres Orts Frau Altbürgermeisterin Birmelin Witwe ihr 92. Lebensjahr vollenden. Nur das Augenlicht hat bei der Hochbetagten stark abgenommen. Wir wünschen der allseits beliebten u. geachteten Jubilarin auch weiterhin einen sonnigen Lebensabend.

— **Herbolzheim**, 20. Nov. Die älteste Einwohnerin unserer Stadt, Frau Josefine Mutschler Wwe. konnte gestern in seltener körperlichen u. geistige Frische ihr 94. Lebensjahr vollenden.

:·: **Sasbach a. K.**, 18. Nov. Wie bekannt, wurde im Juli 1926 in unserer Gemeinde eine Freiw. Feuerwehr gegründet. Unendliche Schwierigkeiten stellten sich damals in den Weg. Vor allem handelte es sich um die Bestreitung der Kosten für die Ausrüstung derselben. Trotzdem es für die Gemeinde kein Leichtes war, gelang es doch, das gesteckte Ziel zu erreichen. Viel und fleißig wurde sodann geübt, und die Mannschaften zeigten für diese Wohlfahrtseinrichtung großes Interesse. So konnte nun am 18. November die Inspektion der hiesigen Feuerwehr durch Herrn Feuerlöschinspektor Amann aus Endingen vorgenommen werden. Dieselbe verlief in allen Teilen gut, die Feuerwehrmänner zeigten, daß sie unter der verständigen Leitung ihres Hauptmannes Ratschreiber Oskar Langenbacher viel gelernt haben. Nicht zu vergessen ist dabei die tätige Mithilfe und Unterstützung der ihm unterstellten Offiziere und Obleute. Nachdem die von der Bevölkerung aufmerksam verfolgten Uebungen ihr gutes Ende gefunden hatten, war es für jeden Beteiligten ein Bedürfnis, dieses Ereignis noch bei einem Freischoppen zu feiern. Geschlossen marschierte man zum „Engel" und fühlte sich bei Herrn Ernst Ebernz, den Besitzer, der zugleich das Amt des Feuerwehr-Adjutanten begleitet, recht wohl. Aus der dort stattgefundenen Kritik ging hervor, daß Feuerlöschinspektor Herr Amann mit den gebotenen Leistungen sehr zufrieden war. Auch die Vertreter der Nachbarwehren waren über die Leistungen befriedigt, was aus den Reden der Kommandanten von Kiechlinsbergen und Königschaffhausen hervorging. Herr Bürgermeister Weber als Aufsichtsoffizier betonte in gewählten Worten die Notwendigkeit einer Feuerwehr und schloß mit dem Wunsche, daß der Eifer für die gute Sache auch weiterhin anhalten möge, getreu dem Worte: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr."

§ **St. Georgen b. Freiburg**, 18. Nov. (**Einbruch in die Kirche.**) In einer der letzten Nächte wurde in der hiesigen katholischen Pfarrkirche ein Einbruch verübt. Die Haupttüre wurde mit Nachschlüsseln geöffnet, alsdann drangen die Einbrecher in die Sakristei vor, aus der sie vermutlich die Abendmahlkelche zu stehlen beabsichtigten. Sie mußten mit leeren Händen abziehen, denn die Kelche sind ständig in gesicherter Obhut. Ein Opferstock, den die Diebe aufbrechen wollten, widerstand dank seiner soliden Konstruktion ihren Bemühungen.

*

Aus Natur und Leben.

Ein grausames Schauspiel in der Tierwelt beobachtete ein Leser des Pf. Anz. Er schreibt: „Ich ging diesen Herbst auf der Straße von Münklingen nach Merklingen. Es war an einem schönen trockenen Tage. Da hörte ich auf einmal fürchterliches Schreien. Als ich näher hinzukam, sah ich, wie ein starker, großer Maulwurf sich in einen faustgroßen Frosch zwischen den Hinterbeinen eingebissen hatte. Der Frosch machte Sprünge bis einen Meter lang und nahm den Maulwurf mit sich, bis ab und zu der Frosch wieder frei wurde. Der Maulwurf muß eine sehr gute Witterung haben, denn wenn der Frosch etwa 3 bis 4 Meter entfernt war, so sprang der Maulwurf mit zu Boden gesenktem Rüssel hinterher und faßte wieder aufs neue an. Ich habe etwa eine halbe Stunde zugesehen. Der arme Frosch dauerte mich mit seinem jämmerlichen Geschrei. Ich wollte aber doch noch sehen, wie der Kampf verlief. Der Frosch wurde immer schwächer und konnte nicht mehr weiter. Jetzt fiel der Maulwurf den Frosch an der Kehle an und riß das Fleisch bei lebendigem Leibe von ihm. In etwa zehn Minuten hatte der Maulwurf den Frosch bis auf den Kopf verschlungen; er wurde zusehens immer dicker und konnte fast nicht mehr laufen. Er ging ganz gemütlich mit gesenktem Rüssel den Weg zurück und verschwand in seinem Bau."

*

Stadttheater Freiburg i. Br.

Mittwoch den 21. November, 14.30 Uhr, Ende 17 Uhr: **Kabale und Liebe.** Ein bürgerliches Trauerspiel in fünf Akten von Friedrich von Schiller.
19.30 Uhr, Ende ungefähr 22.30 Uhr: **Ein Sommernachtstraum.** Lustspiel in drei Aufzügen von William Shakespeare. — Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Donnerstag den 22. November, 20 Uhr, Ende gegen 22 Uhr: **Schubert-Abend.**

Freitag den 23. November, 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr: **Kabale und Liebe.** Ein bürgerliches Trauerspiel in fünf Akten von Friedrich von Schiller.

Samstag den 24. November, 20 Uhr, Ende nach 22 Uhr: Erstes Gastspiel der Reinhardt-Bühnen mit Helene Thimig. Von Karl Geraldy.

Sonntag den 25. November, 14.35 Uhr, Ende 18 Uhr: **Carmen.** Oper in vier Aufzügen von Georges Bizet.
20 Uhr, Ende nach 22 Uhr: Zweites Gastspiel der Reinhardt-Bühnen mit Helene Thimig: **Iphigenie auf Tauris.** Schauspiel in fünf Aufzügen von Wolfgang von Goethe.

*

Geschäftliche Mitteilungen.

Für jedermann etwas! ist der Leitspruch des der heutigen Nummer beigelegten Prospektes der bekannten Firma **Georg Bernhardt, Leipzig**, die seit mehr als 20 Jahren die von ihr vertriebenen Musikinstrumenten, Uhren, Kameras, Sportartikel usw. gegen bequeme Teilzahlungen liefert und sich vermöge der anerkannt vorzüglichen Qualität ihrer Waren einen Kundenkreis von über 180 000 in ganz Deutschland erworben hat. Den soeben erschienenen, 130 Seiten starken, illustrierten Hauptkatalog sendet die Firma unsern Lesern gern umsonst und portofrei zu.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben.
... Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Die andere Generation

ROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL

Urheberrechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau

9. (Nachdruck verboten.)

Ohne den Sohn aufgefordert zu haben, ihn zu begleiten, schloß sich dieser dem Vater an. „Sie hat mich natürlich besudelt", grollte er heraus. „Wenn ein Weib sich nimmer anders helfen kann, dann bewirft es den Mann mit Unrat!"

„Wenn er sich zuvor nicht schon selbst beschmutzt hat." Der General trug den Rücken weit nach hinten gebogen und die Hände tief unten verschränkt.

„Du läufst anderen nach? — Ja?"

Max von Ebrach hob die Schultern. „Ab und zu einmal! — Ich habs auch nie geleugnet."

„Kannst du das gleiche auch von deiner Frau sagen?"

„Sie soll sich hüten, solange sie meinen Namen trägt!"

„Sie wird ihn nicht mehr lange tragen, denke ich!"

„Ich habe ihr schon gesagt, daß ich in keine Scheidung willige."

„Das Nichtwollen wird dir nichts nützen! — Es scheint aber noch etwas vorzuliegen, das sie von dir treibt! — Was ist das?"

Das volle Gesicht des Komponisten rötete sich merklich und die Augen wurden kleiner, als sie sich zusammenkniffen. „Hat sie dir etwas darüber gesagt?"

„Nein, sonst brauchte ich dich nicht danach zu fragen. — Aber ich weiß es auch so! — Du bist roh gegen sie."

Der Stock, den Max Ebrach in den Händen trug, wurde zum Henker. Zu Dutzenden fielen die Wucherblumen unter seinem Hieb. „Es gibt Weiber, die ab und zu eine Züchtigung haben wollen und die nur mit Schlägen zahm zu machen sind."

„Dann such dir ein solches", sagte der General verächtlich. „Laß aber die Lore-Lies zuvor ihre Wege gehen. Sie ist zu gut für derlei. Ich werde ein Auge auf sie haben — das heißt auf dich — solange du hier bist."

Ohne weiter auf den Sohn zu achten, ging er den schmalen Weg fort und sah nicht ein einziges Mal nach rückwärts. Zuletzt lief er beinahe, solche Eile bekamen seine Füße, die immer noch zunahm, bis das Dunkel des Hausflurs ihn umfing.

„Traude! — Gertraude! So ist es nun also geworden! — So ists geworden, Getraude." Er stand vor der Bahre seiner Frau mit verschlungenen Händen und vorgeneigtem Oberkörper. Nicht mehr der General von Ebrach, sondern ein gramgebeugter Mann, den die Verzweiflung gepackt hat.

Aber die Frau, die alles bisher mit ihm getragen hatte, blieb stumm und ihre Hände hoben sich nicht mehr wie früher, um sich in die seinen zu legen. Sie hatte immer und zu jeder Zeit ihren Gleichmut bewahrt, die Tage der Trübsal mit derselben stillen Ruhe ertragen, wie sie die Tage des Glanzes nicht übermütig gemacht hatten. Aber niemals dünkte es dem General, wäre sie ihm so notwendig gewesen wie eben jetzt.

3.

Die große Lampe über dem Eßtisch, um den die Familie Platz genommen hatte, beleuchtete lauter blasse Gesichter. Rita plauderte mit ihrem Manne. So rechtlich der General sonst zu denken vermochte, er bezeichnete es im stillen als Komödie. Heinz Marbot legte schon nach ein paar Bissen Messer und Gabel beiseite und horchte nach dem Hofe, in dem eben eine Kutsche einfuhr. Gerda Giesbert legte die Mundwinkel nach abwärts. „Mein Mann", sagte sie gleichmütig. — Sie faltete die Serviette zusammen und reichte dem Vater ihr Weinglas hinüber.

Eine laute Stimme klang im Flur. Das Mädchen öffnete die Türe und führte den späten Gast in das Zimmer. Gerda sah über die Schulter nach ihm hin und hob dann ihre Rechte in gleiche Höhe. Giesbert begrüßte die Angehörigen seiner Frau in polternder Weise. Es schien, als ob nur die Augen Gerdas ihn in Schach hielten, um nicht einen Witz zu riskieren. Ein Gedeck wurde für ihn aufgelegt, und er ließ sich die Speisen schmecken, als hätte er den ganzen Tag noch nichts zwischen die Zähne gebracht.

„Ich dachte, du wolltest erst zur Beerdigung kommen." Gerda hielt ihn noch immer mit den Augen fest.

„Wollte ich auch, vielliebe Frau — aber ich habe dir eine Nachricht zu bringen — eigentlich euch allen — ich bin seit heute mittag Kommerzienrat. Doch was Herrliches, daß es wieder Titel gibt! Du bist ohnedies nie ganz zufrieden gewesen mit dem Namen allein. Nun hast du noch ein Anhängsel dazu. — Ich habe den Arbeitern sechs Faß Bier gestiftet und fünftausend Mark in die Armenkasse. Der Heinrich hat sich ein eigenes Auto gewünscht und die Annemie eine Reise nach Spitzbergen und einen Winter auf Capri. Nun bist nur du noch ausständig. Welche Ansprüche stellst du als Frau Kommerzienrat?"

„Keine." Gerda verzog die Lippen. „Kommerzienräte gibt es Dutzende. Da bist du immer nur der dreizehnte."

Sie sah den Vater an, dessen Mundwinkel sich verschoben, als drücke ihn das Weinen. Marbots Augen hingen groß an ihr. Seine Lippen standen halb offen, als hätte seine Seele ein einziges Verlangen herauszuschreien. Sie glaubte Blut hinter seinen Zähnen bemerkt zu haben. Einem plötzlichen Impulse folgend, sagte sie langsam: „Ich möchte doch etwas von dir haben, Giesbert."

„Na also —!" Der Kommerzienrat kaute mit vollen Backen und schob noch ein weiteres Stück zu dem, was er bereits im Munde hatte. „Brillanten? — Saphiere? — Perlen? — Ich weiß nicht, was jetzt gerade Mode ist. Ueber zwanzigtausend Mark darf es aber nicht kosten."

Sie hatte gar nicht darauf geachtet, was er sprach. „Hast du irgendeinen Direktorposten frei, oder sonst eine leitende Stelle in der Fabrik?"

Sie sah über ihn hinweg nach dem Bilde der Mutter, das über dem grünen Ledersofa hing.

„Einen Direktorposten — Teufel, für wen denn? — Schließlich setze ich mir einen Rivalen an die Seite! — Vielliebe Frau, daraus kann unter Umständen nichts werden."

„Wenn ich das wollte, würde ich nicht so nah Tür an Tür mit ihm wohnen wollen, sondern weiter von ihm seitab, damit wir desto ungestörter sein könnten! — Also, hast du etwas oder nicht."

„Zurzeit nicht."

Sie machte eine Handgebärde, die jede weitere Erörterung abbrach. Giesbert wollte noch eine Einwendung machen. Sie schnitt ihm kurzweg die Rede ab und sprach von etwas anderem.

Das Mädchen kam nachzuservieren.

„Erlaubst du, Karl, daß mein Mann und ich deine Frau begrüßen?" sagte Gerda und erhob sich gleichzeitig. Giesbert verstand sofort. Ohne aufgefordert zu werden, verließ er mit ihr das Zimmer.

Rita sah ihm mit komischem Entsetzen nach. „Der ist gut gezogen." Sie sah schmollend nach ihrem Manne.

(Fortsetzung folgt.)

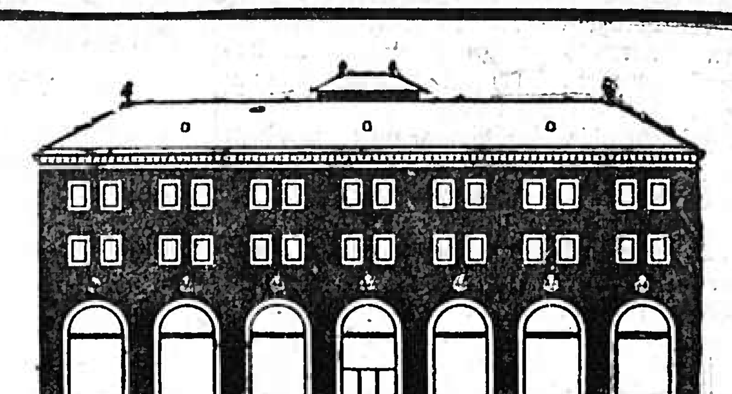
6044
Warum
?
Pistiner-Möbel
Weil Sie bei Pistiner eine Auswahl in Möbeln für jeden Stand vorfinden, die an Reichhaltigkeit kaum übertroffen werden kann.
Weil Sie bei Pistiner gute Qualitäten zu wirklich billigen Preisen erhalten und in jeder Weise streng reell und fachmännisch bedient werden.
Weil Pistiner sowohl hier wie auch nach auswärts gekaufte Gegenstände mit eigenen Autos frei Haus liefert und von fachkundigen Leuten kostenlos aufstellen läßt.
Wir bitten um zwanglose Besichtigung unserer neuen — 4 Stockwerke umfassenden Ausstellung — damit Sie sich in Ihrem eigenen Interesse von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen können.
Möbelhaus - Pistiner
Freiburg i. Br. jetzt: Bertholdstr. 45
Dem Ratenabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen.

Für Ball u. Gesellschaft
empfehle
mein grosses Lager in
Crepe de Chine Seide
E. Schwarz, Emmendingen
Beachten Sie bitte meine Schaufenster! 6997

Warnung?
Wir warnen jedermann, die Aussagen gegen mich und Ch. K. zu sparen, andernfalls wir gezwungen sind, gerichtlich vorzugehen.
Friedrich Willaredt
Ottoschwanden

Zwangsversteigerung

Freitag, den 23. November vormittags 9 Uhr, werde ich in Emmendingen, Westend Nr. 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Doppelschrank, 1 Vertikow, 1 Sofa, 1 Nähmaschine, Wanduhr, 1 Badewanne, 2 Weinfässer, Brennholz, 1 Damenfahrrad, 1 Klavier, Schreibtisch, Schreibmaschine.
Anschließend hinter der Markgrafenschule Gerüststangen und Gipsdielen.
Emmendingen, 20. November
Thomann, Gerichtsvollzieher



TREFZGER
SÜDDEUTSCHE MÖBEL-INDUSTRIE
LADET ZUM BESUCH IHRER NEUEN VERKAUFSRÄUME EIN
FREIBURG I. BR. - BERTHOLDSTR. 60

Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 44 **Gesuch des Michael Sezauer, Metzger und Wirt in Königschaffhausen, um Genehmigung zur Errichtung einer Schlachtstätte auf dem Grundstück Lgb.-Nr. 588 der Gemarkung Königschaffhausen.**

Der Metzger und Wirt Michael Sezauer in Königschaffhausen beabsichtigt auf seinem Anwesen Grundstück Lgb.-Nr. 568 auf Gemarkung Königschaffhausen eine Schlachtstätte mit Wurstküche zu errichten. Gemäß §§ 16, 17 der Reichsgewerbeordnung bringen wir dies zur öffentlichen Kenntnis mit dem Anfügen, daß etwaige Einwendungen binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an gerechnet, an welchem diese Zeitung ausgegeben wird, beim Bürgermeisteramt Königschaffhausen oder beim Bezirksamt Emmendingen anzubringen sind, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten. Die Baupläne können auf dem Rathaus in Königschaffhausen oder beim Bezirksamt in der angegebenen Zeit während der üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden.

Emmendingen, den 16. November 1928.

Bad. Bezirksamt. 6049

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Gemeindeabgaben betr.

Wir erinnern hiermit an Begleichung der fälligen **Umlage- und Gebäudesondersteuerbeträge mit Frist von 8 Tagen.**

Nach Ablauf dieser Frist müßte gegen die säumigen Schuldner das Betreibungverfahren eingeleitet und Verzugszuschläge berechnet werden.

Emmendingen, 20. November 1928.

Stadtkasse.

Die nächste

Mutterberatungsstunde

findet am **Donnerstag, 22. November 1928, nachmittags 2—4 Uhr** in Emmendingen im Schulhaus, Karlfriedrichstraße 24, statt.

Emmendingen, den 20. November 1928.

Vereinigung „Amicitia" Emmendingen
Donnerstag, den 22. ds. Mts. im Gasthaus zur Sonne (II. Stock) abends 8½ Uhr Vorbesprechung zum 6054
Tanzkurs für mod. Tänze
Anmeldungen werden daselbst entgegengenommen. Der Vorstand.

Handarbeiten
in grosser Auswahl
Kissen, Ueberhandtücher
Läufer, Wandschoner
Nachttisch-, Kommode- u. Nähtisch-Decken usw.
Tisch-Decken
Decken-Stoffe
D.M.C.-Garne
Fritz Weintz
EMMENDINGEN 5928

Donnerstag früh eintreffend:
Cabliau
Schellfisch
Seelachs
Goldbarsch
Merlans
Rotzungen
vollfette Bücklinge 6052
Ia Sprotten
R. Ringwald Ww.
Emmendingen, Tel. 267

Drucksachen
für geschäftl. und privaten Bedarf
Verlobungs- und Vermählungskarten / Besuchskarten / Rechnungsformulare / Briefbogen / Rechnungs- und Lieferscheinblocks / Preislisten / Vordrucke / Reklamedrucksachen und Plakate /
liefern wir in kürzester Zeit und zu billigen Preisen
Druck- u. Verlagsgesellschaft
vormals Dölter - - - - Emmendingen

Gardinen
Spannstoffe 5903
Landhausgardinen
Florentinertülle
Madras am Stück
Etamin
Dekorationsstoffe in verschied. Farben
Eint. Gardinen und moderne Dekorationen werden in jeder gewünschten Art billigst angefertigt
Franz Million,
Polster- u. Dek.-Geschäft
Hochburgerstr. 12. Telef. 488

Zimmer
gut möbliert, sofort oder später zu vermieten
Karl Friedrichstr. 21 I
Emmendingen

Schöne, neue 4 Zimmer-
Wohnung
in der Nähe einer Omnibushaltestelle in Ottoschwanden ist zu vermieten, sogleich oder auf Frühjahr.
Zuschriften unter Nr. 6051 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Kräftiger 6050
Junge
aus guter Familie, welcher Lust hat, das
Küferhandwerk
gründl. zu erlernen, kann bei mir eintreten. Kost und Wohnung im Hause.
Otto Bury, Küfermstr.
Broggingen.

Bett-Federn u. Daunen
in doppelt gereinigter, füllkräftiger Ware
4.— 5.— 6.— 7.— 8.— 10.—
13.50 15.— 21.— 26.—
pro Pfund 5645
F. X. Sator Nachf.
Freiburg i. Br. Münsterplatz 6
beim Brunnen

Es kommt Regen!
Mein Laubfrosch zeigt es in Uebereinstimmung mit den Wetternachrichten an. Kaufen Sie sich deshalb sofort einen guten Schirm zu einem niedrigen Preis. Ich habe eine sehr große Auswahl und deshalb auch bestimmt einen passsenden Schirm für Sie. . . . . Kommen Sie. 6047
Schnitzler-Schmid
Schirmgeschäft / Emmendingen / Lammstraße 13

Damenhüte in reicher Auswahl
Alte Hüte und Pelze werden schnell und billig umgearbeitet
Tony Barth, Modistin
Emmendingen
Markgrafenstr. 59 (b. Bahnübergang) 5272

Donnerstag früh frisch von der See:
Cabliau
Seelachs
Süßbücklinge
E. Hintermann
Emmendingen
Lammstraße 12
Markgrafenstraße 40
und Teningen
Telefon 324

Möbel in Auswahl
Schlafzimmer
birken imitiert 360.- Mk.
Schlafzimmer
eichen furniert mit 3-tür. Spiegelschränken und weiß. Marmor v. 435 Mk. an
Speisezimmer
Küchen m. Anrichte
von 180 Mk. an
Einzelmöbel, Betten, Diwans, Chaiselongues usw. sehr billig
Zahlungserleichterung
Lieferung frei Haus durch eigenes Auto
Möbelhaus Hitz
Freiburg, Kartäuserstr. 3. Tramhaltestelle Schwabentorstraße.

Etwas Gutes
für Haare und Haarboden ist Dr. Erfle's echtes
Brennessel-Haarwasser
Mk. 1.50 Mk. 2.25
Drogerie Kromer
Drogerie Reichelt

Ein 7jähriges 6036
Pferd
(Wallach) schwarz-braun, gut im Zug, preiswert zu verkaufen
Haus 66, Malterdingen.

Zu verkaufen eine gute
Milchziege
unter 3 die Wahl.
Haus Nr. 28, Nordweil.

Sprechmaschinen
Schallplatten
reiche Auswahl 5284
ODEON
COLUMBIA
ohne Kaufzwang zu hören
Musikhaus **Paul Zöller**
Emmendingen Markgrafenstr. 51

Kauft bei unsern Inserenten!

Bruchleidende
Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte
Spranzband
(Deutsches Reichspatent).
Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig, für alle Arten von Brüchen. Leiste vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge. Aerztlich begutachtet. Mein Vertreter ist für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) wieder mit Mustern kostenlos zu sprechen in 6027
Emmendingen im Hotel Post, am Donnerstag den 22. November, von 4—6 Uhr.
Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Hermann Spranz, Unterkochen (Württbg.)

Nicht planlos sollst das Geld Du geben,
Das sauer Du verdient soeben:
Den Vorteil nutz', kaufe bei Lutz!

Wundervoller Kristall-Christbaumschmuck
direkt ab Fabrik.
174 Stück gut sortiert, nur Mk. 6.70
186 Stück, größer . . . nur „ 8.20
228 Stück, das Beste . nur „ 10.50
samt Porto und Kiste gegen Nachnahme bruchsicher. Jed. Sortiment gratis dazu eine 25 cm große Gelenkpuppe m. bewegl. Augen usw. z. Weiterempfehlung. Bestellen Sie sofort oder verlg. Sie bitte Prachtkatalog gratis u. portofr. Sie sparen, wenn Sie sof. schreib.
Peter Greiner Lebenst Witwe., Fabrik, Lauscha, Thür.

Zu verkaufen:
Neue hochh. vollst. Betten, 6 Schränke versch. Größe, 2 Vertiko, 20 Stühle, Tische, Nachttische, Nachtstuhl, Altvaterstuhl, Waschkommode, Pfeilerkommode, gebr. Betten sehr bill. Arheidt, Neustr. 1

Ein 7jähriges
Pferd
(Braun) mittlerer Schlag mit aller Garantie zu verkaufen. 60?5
Wilhelm Baptist
Kenzingen i. Br.

Zu verkaufen eine starke
Nutz- und Zugkuh
nahe am Ziel. 6053
Haus Nr. 96
Heimbach

Mark 2.50
Lese- und Näh-
Brillen
oder
Zwicker
Reparaturen.
Emil Bayer, Freiburg
Bertholdstr. 37, b. Theater

Eßlinger Strickwolle
Bestes u. preiswertes Fabrikat für Socken und Strümpfe
5-fach, 4-fach, 3-fach
Salubra
die Eßlinger
Schweißwolle
Nicht filzend
Nicht einlaufend
Kamelhaarwolle
Seidenwolle
Fritz Weintz
Emmendingen

Bruch-Leidende
vergessen ihr Leiden
durch Tragen der
unvergleichlichen
Spezial-Bandagen
der Fachfirma
C. A. Steinberg
Freiburg
Ecke Salz- u. Kaiserstraße
Eingang Salzstraße.
Ungenierte Anprobierräume
Bandagen von M. 5.— an.
Lieferant von sämtlichen Krankenkassen.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 273 Emmendingen, Donnerstag, 22. November 1928 63. Jahrgang

Zur Einberufung der Sachverständigenkommission

WTB. **London, 21. Nov.** Times berichtet: Die Denkschriften der Alliierten zur Reparationsfrage einschließlich des Memorandums der britischen Regierung sind in Berlin eingetroffen und es wird möglich sein, die Antworten der alliierten Mächte auf die Mitteilung vom 30. Oktober zu entwerfen, in der die deutsche Regierung die Bildung eines Sachverständigenausschusses für die Vorbereitung eines Planes zur endgültigen und vollständigen Regelung des Reparationsproblems in Uebereinstimmung mit dem Beschluß der Mächte in Genf vom 16. September vorgeschlagen hat. Zwischen den alliierten Regierungen besteht, wie verlautet, ein enges Einvernehmen über ihre Antwort auf die deutsche Note. Wahrscheinlich wird der Wortlaut der einzelnen Noten, die zu gleicher Zeit in Berlin überreicht werden, im wesentlichen übereinstimmen. Allgemeine und uneingeschränkte Zustimmung wird der Vorschlag erhalten, hervorragende amerikanische Finanz- und Geschäftssachverständige zur Teilnahme an den Arbeiten des neuen Ausschusses einzuladen. Jedes Land wird durch nicht mehr als drei, möglicherweise auch nur zwei Sachverständige vertreten sein. Gegen die Unabhängigkeit der Sachverständigen werden Einwände nicht erhoben werden, wenn die Sachverständigen zwar ihren Regierungen verantwortlich sind, jedoch durch irgend eine ständige offizielle Kontrolle nicht behindert werden und nicht Beschlüss anzunehmen gezwungen sind, die sie nicht billigen. Die Beschlüsse des Ausschues werden nur beratenden Charakter haben und an die verschiedenen Regierungen ad referendum gehen. Als Tagungsort kommen nur Brüssel oder Paris in Betracht, wobei man Paris aus technischen Gründen bevorzugt. Die Zuständigkeit des Ausschusses wird wahrscheinlich folgende Punkte umfassen: Festsetzung der Anzahl und Höhe der Annuitäten, die Deutschland künftig zur vollständigen und endgültigen Begleichung seines Schuldbetrages an die alliierten Mächte zahlen soll, Form und Bedingungen dieser Zahlung, Anpassung des Dawesplanes an die zu empfehlende Regelung.

*

Aus dem Reich.

Aus dem bayerischen Landtag.

WTB. **München, 21. Nov.** In seiner nächsten am 27. November stattfindenden Sitzung wird der bayerische Landtag die allgemeine Aussprache über den Staatshaushaltsplan und die Etatsrede des Finanzministers beginnen.

*

Einberufung der österreichischen Bundesversammlung.

PTB. **Wien, 21. Nov.** **Da der Vorschlag des Bundeskanzlers, die Amtsdauer des amtierenden Bundespräsidenten zu verlängern, von den Sozialdemokraten abgelehnt worden ist, hat der Bundespräsident auf Antrag der Bundesregierung die Bundesversammlung zur Wahl des Bundespräsidenten auf Mittwoch den 5. Dezember einberufen. Den Vorsitz in der Bundesversammlung führt der Präsident des Nationalrates.**

*

Sonstige Meldungen.

Wahl der neuen Saarkommission.

WTB. **Genf, 21. Nov.** In seiner am 10 Dezember beginnenden Session wird der Völkerbundsrat die Ernennung der Mitglieder und des Präsidenten der Regierungskommission des Saargebiets, deren Mandate Ende März kommenden Jahres ablaufen, vornehmen.

Der Mörder Caravadossis verhaftet.

WTB. **Paris, 21. Nov.** In Lüttich wurde, als er an der Bahnpost Briefe abzuholen versuchte, heute der Italiener Bartolomei verhaftet, der den italienischen Priester Caravadossi erschossen hatte. Er bekannte sich zur Tat und wurde in das Gefängnis eingeliefert. In einem gewissen Zusammenhang scheint auch die Verhaftung von zwei jungen italienischen Arbeitern zu stehen, die heute bei Metz erfolgte. Die Brüder Vecchio hatten an die Häuser italienischer Staatsbürger Plakate angeschlagen, in denen zur Ermordung der Faschisten aufgefordert wurde. Bei ihrer Vernehmung verweigerten sie jede Aussage über die Herkunft der Aufrufe. Der ermordete Abbee Caravadossi ist heute in Anwesenheit italienischer amtlicher Persönlichkeiten bestattet worden.

Die Reparations- und Sicherheitsfrage im französischen Senatsausschuß.

WTB. **Paris, 21. Nov.** In der heutigen Sitzung des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten hat dessen Vorsitzender, Lucien Hubert, der französischer Delegierter beim Völkerbund ist, über die in Genf geführten verhandlungen betr die Lösung der Reparations- und Sicherheitsfragen Bericht erstattet. Nach einem Meinungsaustausch ist beschlossen worden, Briand und Poincare zu ersuchen, so rasch wie möglich den Ausschuß über den Sand der Verhandlungen zu unterrichten.

Die Kosten der englischen Chinaexpedition.

WTB. **Lodon, 21. Nov.** Ein Vertreter des Kriegsministeriums erklärte im Unterhaus, daß der Unterhalt der Truppen in Schanghai bis zum November 4¼ Millionen Pfund Sterling gekostet haben.

Urteil gegen italienische Kommunisten.

WTB. **Rom, 21. Nov.** Das Sondergericht zum Schutze des Staates verurteilte fünf Kommunisten zu Gefängnisstrafen von fünf bis 17 Jahren. Sie waren beschuldig, den Plan eines Aufruhrs in Verona vorbereitet zu haben, wobei beabsichtigt gewesen sein soll, sich der Kaserne und des Flugplatzes zu bmächtigen und die Ortsbehörden festzunehmen

*

Aus Elsaß-Lothringen.

Eine Proklamation der elsässischen Volkspartei.

WTB. **Straßburg, 21. Nov.** Das Landeskomitee der elsässischen Volkspartei hat eine Proklamation erlassen, in der nach dem glänzenden Vertrauensvotum durch die Wahlen der letzten Zeit die Absplitterungsversuche als aussichtslos bezeichnet werden. Auch die Unterstützung dieser Absplitterungsversuche durch die Regierung werde daran nichts ändern. Die Elsässische Volkspartei bleibt was sie war, sie wird nach allen Seiten hin ihre volle Unabhängigkeit bewahren. Die Partei wird sich durch keine Anfeindungen, von welcher Seite sie auch kommen, irre machen lassen, weder in der Verteidigung der regionalen Forderungen unseres Volkes noch in der Erfüllung der nationalen Pflichten. Auf gewisse haltlose Verdächtigungen und Schmähungen von Seiten einzelner der ausgeschiedenen Parteimitglieder gehe das Landeskomitee nicht ein; der Delegiertentagung am nächsten Sonntag werde zu der augenblicklichen Lage Stellung nehmen und erforderliche Beschlüsse fassen.

*

Aus dem besetzten Gebiet.

Französischer Rekrutenzustrom in der Pfalz.

WTB. **Landau, 21. Nov.** Seit einigen Wochen wird in den französischen Garnisonen der Pfalz ein starker Zustrom von Rekruten festgestellt. Sie kommen zum Teil in Sonderzügen nach den französischen Garnisonen Landau, Germersheim und Zweibrücken. Von hier aus werden sie den französischen Regimentern im besetzten Gebiet zugeteilt. Inwieweit für die Neuangekommenen alte französische Truppen abgehen, läßt sich nicht feststellen

Zur Explosion in der französischen Patronenfabrik.

WTB. **Paris, 21. Nov.** Ueber den Hergang bei der Explosion in der staatlichen Patronenfabrik bei Vincennes erfahren wir u. a. noch: Die Fabrik hatte eine Wagenladung Gewehrkapseln erhalten. Ein Fuhrmann und drei Handlanger waren mit der Ueberführung der Kisten in die Fabrik beschäftigt. Ein mit zwei Pferden bespanntes Fuhrwerk war eben im Magazin angekommen, als es plötzlich zu einer furchtbaren Explosion kam, die das Magazin und ein Nachbargemeinde vollständig zerstörte. Sofort wurde ein Rettungsdienst organisiert. Zuerst wurde die Leiche des Fuhrmanns geborgen und unter den Trümmern wurden menschliche Ueberreste gefunden, die bisher noch nicht identifiziert werden konnten.

„Paris Soir" gibt zu der Explosionskatastrophe in der Patronenfabrik zu Vincennes die Ansicht eines ungenannten höheren Beamten wieder, der erklärt, es sei unmöglich, daß eine Kiste mit Zündkapseln durch bloßes Herunterfallen explodieren könne. Infolgedessen sei er zu dem Schluß gekommen, daß eine der Kisten vielleicht für eine Explosion vorbereitet gewesen sei. Diese Schilderung, wonach die Katastrophe auf böswillige Absicht zurückzuführen wäre, sei auch gestern abend Ministerpräsident Poincaree vorgetragen worden.

*

Die Opfer der Fremdenlegion.

WTB. **Speyer, 21. Nov.** **In den Monaten Juli, August und September 1928 wurden auf ihrem Wege durch die Pfalz 70 Zugänger zur Fremdenlegion aufgegriffen. Im gleichen Zeitraum kehrten allein durch die Pfalz 59 Deutsche in meist heruntergekommenem krankem Zustande und sämtliche mittellos aus der Fremdenlegion nach Deutschland zurück, wo sie zum größten Teil der öffentlichen Fürsorge zur Last fallen.**

*

Hilfe für ältere Angestellte.

WTB. **Berlin, 20. Nov.** Das Reichsarbeitsministerium hat im März d. J. Mittel zur Verfügung gestellt, aus denen Arbeitslosen über 40 Jahren alten Angestellten Darlehen gegeben werden können, die es ihnen erleichtern sollen, sich wirtschaftlich selbständig zu machen. Es war selbstverständlich, daß auch diese Maßnahmen das Problem, in welcher Weise die älteren arbeitslosen Angestellten wieder einer volkswirtschaftlichen wertvollen Tätigkeit zugeführt werden können, nicht endgültig lösen konnte, sondern nur einem kleinen Teil der betroffenen Berufsangehörigen Hilfe bringen würde. Immerhin hat sich die Maßnahme bewährt. Um ihre Auswirkung zu verstärken, hat der Reichsarbeitsminister daher weitere erhebliche Mittel bereitgestellt. Die Maßnahme wird auch weiterhin von der Kreditgemeinschaft Gemeinnütziger Selbsthilfeorganisationen in Berlin N 24, Monbijouplatz 3 im Zusammenwirken mit der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung durchgeführt. Anträge sind wie bisher bei den Landesstellen für Kreditgemeinschaft (Landeswohlfahrtämtern) einzureichen.

*

Von den Parteien.

Die Tagung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei.

WTB. **Berlin, 21. Nov.** Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei, der am 23. und 24. November in Berlin zusammentritt, wird am Freitag nachmittag nur Fragen der Organisation besprechen. Am Samstag sprechen die Reichsminister Dr. Stresemann und Dr. Curtius über die politische Lage

Luftverkehr.

Schweres Flugzeugunglück in Polen.

WTB. **Warschau, 21. Nov.** Der gestern hier herrschende dichte Nebel verursachte mehrere Flugzeugunglücke. Ein polnisches Militärflugzeug flog beim Landen mit ganzer Kraft in das Gebäude eines Forts. Der Apparat wurde zertrümmert. Der Führer war auf der Stelle tot, der Beobachter wurde schwer verletzt. Einige andere Armeeflugzeuge erlitten größere oder kleinere Unfälle beim Landen, ohne daß Personen verletzt wurden.

*

Arbeiterbewegung.

Aussperrungsbeschluß des märkischen Arbeitgeberverbandes.

Wie das Berliner Tageblatt aus Bochum meldet, hat der Regierungspräsident von Arnsberg mitgeteilt, daß der märkische Arbeitgeberverband zum 30. November die Aussperrung von 11 607 Arbeitern verfügt hat.

*

Erdbeben-Nachrichten.

Erdstoß in Beuthen.

WTB. **Beuthen, 20. Nov.** Heute früh fünf Uhr wurden die Bewohner durch eine starke, 10 Sekunden dauernde Erderschütterung, die Möbel und Einrichtungsgegenstände zum Schwanken brachte, aus dem Schlafe geweckt. Besonders stark wurde der nördliche Stadtteil betroffen. Man versucht festzustellen, ob der Vorgang auf das Zubruchgehen alter Stollen der in der Umgebung Beuthens liegenden Bergwerke zurückzuführen ist.

*

Vermischte Nachrichten.

— **Wieder ein Schülerselbstmord in Berlin.** Wieder hat sich in Berlin ein Schülerselbstmord ereignet. Es handelt sich um den Sohn einer Konfitüren- und Zeitungsverkäuferin, den 18-jährigen Obertertianer Heinz Niethof aus der Berliner Straße 161 in Wilmersdorf. Der junge Mann hat sich einen Schuß in den Kopf beigebracht, weil er in der Schule nicht versetzt werden sollte. Die Mutter, die sich schwer durchs Leben kämpfen mußte, hatte ihren Jungen oft zur Mitarbeit herangezogen, so daß ihm für die Schularbeit nicht viel Zeit blieb.

— **Verhaftung wegen Unterschlagung.** In Berlin wurde der 29jährige Buchhalter Fritz Puschner verhaftet, der zwei großen Firmen in seiner Haimatstadt Wien 5000 Dollar unterschlagen hatte und dann geflohen war. Er wurde seit 7 Jahren von der Polizei gesucht.

— **150 000 Reichsmark unterschlagen.** Die Berliner Polizei sucht zur Zeit nach dem 33jährigen Kassierer Wilhelm Hartwig, der seiner Hamburger Firma 150 000 Reichsmark unterschlagen hat und vor einigen Tagen, da die Aufdeckung seiner Verfehlungen drohte, flüchtig ist.

— **Riesenkohlenbrand in München.** Beim Gaswerk Moosach in München geriet durch Selbstentzündung ein großer, im freien lagernder Kohlenhaufen in Brand. Die Kohenvorräte sollen mehr als 100 000 Zentner umfassen. Es wurde ein Bagger zur Umlagerung der brennenden Kohlen eingesetzt. Man hofft, das Feuer löschen zu können.

— **Eine gewissenlose Automobilistin.** Am Mittwoch nachmittag ereignete sich in der Nähe von Beelitz auf der Leipziger Chaussee ein folgenschweres Autounglück, das durch die Rücksichtslosigkeit einer noch unbekannten Automobilistin verschuldet wurde, die sich der Feststellung durch die Flucht entzog. Ein aus Leipzig kommender Kraftwagen, der außer von dem Chauffeur mit drei Damen besetzt war, wurde von einem überholenden Wagen angefahren, überschlug sich und begrub die Insassen unter sich. Alle vier wurden schwer verletzt und fanden im Krankenhaus Beelitz Aufnahme. Dort ist eine der Verunglückten bereits im Laufe